



Sustainability in Vocational Education – Fünftes Projekttreffen in Kusadari/Türkei

Ganz anders als beim letzten Meeting in Haapsalu/Estland, bei teilweise dichtem Schneetreiben, sollte das Projekttreffen in der Türkei ausfallen. Bei sonnigen frühlinghaften Temperaturen wurde in der Hotellobby zu Nachhaltigkeitsthemen in den verschiedenen Lehrplänen der einzelnen Schulen diskutiert. Dabei stellte sich heraus, dass fast alle Lehrpläne große Lücken in diesem Bereich aufweisen. In Kleingruppen wurde daher verhandelt, was wir kurzfristig für weitere Projekte in den Unterricht einfließen lassen können.

Neben der Arbeit am Projekt sollten aber auch durch Ausflüge in die Umgebung gute und schlechte Beispiele für den Raubbau an der Natur deutlich gemacht werden. Neben der imposanten archäologischen Stadt Ephesus, wo man auf den Spuren Alexanders des Großen und des Hl. Paulus wandelte, wurde ein Küstennationalpark besucht, der Dank seines Schutzes noch eine extrem hohe Biodiversität in Fauna und Flora aufweist. Ein schlechtes Beispiel hingegen zeigte sich beim Touristenmagnet Pamukkale, eine tektonische Einzigartigkeit und seit 1988 zum Unesco Weltkulturerbe gehörend, mit seinen ehemals leuchtendweißen Kalksinterterrassen, die heute durch den Tourismus nur noch ein graues Gesicht zeigen und wieder einmal deutlich machen, dass der Mensch es ist, der die Natur immer wieder schädigt.

Aber dieser Teil des Landes, wo sich Griechenland und die Türkei durch die Insel Samos fast berühren, ist mit seinen vielen historischen Stätten und seiner wunderbaren Landschaft, seinen kleinen Häfen und freundlichen Menschen zumindest im Frühjahr, wenn alles noch grün und es noch nicht so heiß ist, auf jeden Fall eine Reise wert.

Sustainability in Vocational Education - Fifth Pro- ject Meeting in Kusadari/Turkey

The project meeting in Turkey was very different from the last meeting in Haapsalu/Estonia, where there was heavy snowfall. In sunny, spring-like temperatures, sustainability topics in the various school curricula were discussed in the hotel lobby. It turned out that almost all curricula had large gaps in this area. Therefore, in small groups, we negotiated what we could incorporate into the lessons for further projects in the short term.

In addition to the work on the project, excursions to the surrounding area were also planned to show good and bad examples of the overexploitation of nature. In addition to the impressive archaeological city of Ephesus, where they followed in the footsteps of Alexander the Great and St. Paul, they visited a coastal national park which, thanks to its protection, still has an extremely high level of biodiversity in fauna and flora. A bad example, on the other hand, was the tourist magnet Pamukkale, a tectonic uniqueness and a UNESCO World Heritage Site since 1988, with its once brilliant white stone formations, which today show only a grey face due to tourism and once again make it clear that they are humans who repeatedly damage nature.

But this part of the country, where Greece and Turkey almost touch through the island of Samos, with its many historical sites and wonderful landscape, its small harbours and friendly people, is worth a trip, at least in spring, when everything is still green and it is not yet so hot.

